

Einführung in die Sprachgeschichte und mittelalterliche Literatur

Minnesang

Einleitung

Ulrich von Liechtenstein, *Frouwendienst* – eine fiktive Minnesängerbiographie (2. H. 13. Jh.)

Der „Hase Ulrich“ – ein Mittelaltercomic: *Frouwendienst*, Zeichnungen von Martin Neubauer, Graz 1981.

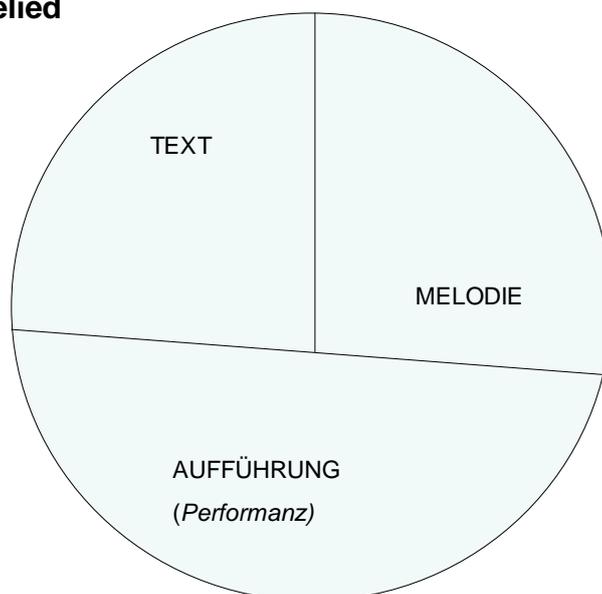
Überlieferung

Die wichtigsten und frühesten Textzeugen der Minnesangüberlieferung:

- A Kleine Heidelberger Liederhandschrift, um 1300 im Elsaß (Straßburg?); 34 mit Dichternamen versehene Abschnitte
- B Weingartner Liederhandschrift, um 1300 im westl. Bodenseegebiet (Konstanz?); Texte von 31 Dichtern mit Autorminiaturen
- C ‚Codex Manesse‘ = Große Heidelberger Liederhandschrift, Zürich, um 1300; Texte von insges. 140 Dichtern mit Autorminiaturen

Performanz und Aufführungspraxis

Minnelied



Vgl. dazu HAHN, GERHARD: *dâ keiser spil* [siehe unten, Grundlagenliteratur].

Phasen des Minnesangs

1150 – 1170

Donauländischer Minnesang

Der Kürenberger
 Meinloh von Sevelingen
 Burggraf von Regensburg
 Burggraf von Rietenburg
 Dietmar von Eist

ca. 70 Str. überliefert

1170 – 1190/1200

Rheinischer Minnesang

Friedrich von Hausen
 Kaiser Heinrich (VI.)
 Bliigger von Steinach
 u. a.
 Heinrich von Veldeke
 Rudolf von Fenis
 Albrecht von Johannsdorf

über 200 Str. überliefert

1200 bis ca. 1230

„klassischer“ Sang

Heinrich von Morungen
 Hartmann von Aue
 Reinmar (von Hagenau [?])
 Walther von der Vogelweide

über 700 Str. überliefert

----- romanischer Einfluß ----->

(Zu den ‚Phasen‘ vgl. SCHWEIKLE, Minnesang [siehe unten unter Grundlagenliteratur], S. 78-100)

nach ca. 1230: ‚späthöfischer‘ Sang

(Vgl. dazu SCHWEIKLE, Minnesang, S. 89-100, der eine erste ‚Spätphase‘ mit dem Hauptvertreter Neidhart bereits ab 1210 ansetzt.)
 Wichtige Autoren des späten Sanges: Neidhart, Gottfried von Neifen, Ulrich von Lichtenstein, Frauenlob, Johannes Hadloub

Die Kanzonenstrophe (Stollenstrophe)

		schlichtestes Reimschema
Aufgesang	1. Stollen	ab
=	2. Stollen	ab
Abgesang		cc

Reinmar, MF 194,11

	Aufgesang
<i>Wé, wie bin ich sô gar verzaget!</i>	a 1. Stollen
<i>déswâr, ich solt erwinden.</i>	b
<i>ich hân sô vil dâ her geklaget,</i>	a 2. Stollen
<i>daz ez versmâht den kinden.</i>	b
	Abgesang
<i>Nu mac ich dienen anderswâ! –</i>	c
<i>nein! ich enwil. mîn vröide ist dâ.</i>	c
<i>dâ sol ich si vinden.</i>	b

Zur Kanzonenstrophe siehe: Günther Schweikle, Minnesang, Stuttgart 1989 (SlgM 244), S. 161f.

Liedtypen den Minnesangs

Frauenlied

Dialoglied

Wechsel

Tagelied

Kreuzlied

Lieder der sog. ‚hohen Minne‘ (Minnekanzone) / Minneklage

Thematisierte Lieder

Der Kurenberger: ‚Falken-Lied‘ (MF 8,33; Textreader S. 67)

Dietmar von Eist: *Slâfest du friedel ziere?* (MF 39,18; Textkompendium, S. 68)

Friedrich von Hausen: *Sî darf mich des zîhen niet* (Strophe 4; Textreader, S. 69)

Reinmar: *Swaz ich nu niuwer maere sage* (MF 56,10; Textreader, S.77f.)

Heinrich von Morungen: *Leitliche blicke* (MF 133,13; Textreader S. 84).

Begriffe

genre subjectif; genre objectif

Minnekanzone / Stollenstrophe

Lied-Ich

Minne-Ich/Sänger-Ich

textinterne/textexterne Kommunikationssituation

Dienstminne

‚Hohe Minne‘

huote

paradoxe amoureux

Freude-Leid-Dichotomie (*leip âne leit mac niht sîn*, Dietmar von Eist)

[‚Höfische Liebe‘ (*amour courtois* [GASTON PARIS]): dazu und zur Kritik an der gängigen Definition ‚hoher Minne‘ mehr in der Vorlesung am 21.01.!!]

Dienstminne (höfischer „Frauendienst“)

- Minnebeziehung zwischen höfischem Ritter/Sänger und Dame nach dem Dienstmodell (Vasallitätsmodell):
 - Dienst-Lohn-Verhältnis
 - Frau als Minneherrin
 - Dienstterminologie:
dienen/dienst, holt sîn, lônen/lôn; triuwe, stæte

Hohe Minne (gängige Definition)

- ist Spielart der Dienstminne
- Sänger „dient“ der Minneherrin durch Sang (Lobpreis)
- Asymmetrie der Minnebeziehung
- lohnloser Dienst = *Unerfüllbarkeit der Liebe???*
- Erziehungs- bzw. Veredelungsgedanke

Moderne Minnesang-Ausgaben

- Des Minnesangs Frühling (=MF). Unter Benutzung der Ausgaben von KARL LACHMANN und MORITZ HAUPT, FRIEDRICH VOGT und CARL VON KRAUS bearb. von HUGO MOSER und HELMUT TERVOOREN, Bd. I: Texte, 38., erneut rev. Auflage, Stuttgart 1988 [alle Sänger 1150 bis ca. 1220 außer Walther]
- Walther von der Vogelweide: Leich, Lieder, Sangspruche. 14. völlig neu bearb. Aufl. der Ausg. Karl Lachmanns [...], hg. von CHRISTOPH CORMEAU, Berlin 1996.
- Deutsche Liederdichter des 13. Jahrhunderts (= KLD), hg. v. CARL VON KRAUS, Bd. I: Text, Tübingen 1952. [spathofischer Sang]
- Die Schweizer Minnesänger, nach der Ausg. v. KARL BARTSCH neu bearbeitet und hg. v. MAX SCHIENDORFER, Bd.1: Texte, Tübingen 1990. (= SM)
- Zu weiteren (auch zweisprachigen) Ausgaben und Anthologien siehe HERCHERT, Einf. in den Minnesang (s.u.), S. 123.

Grundlagen-Literatur und Einfuhungen zum Minnesang (fett gedruckt: zum Einstieg besonders empfehlenswert):

- HAFERLAND, HARALD: Minnesang bis Walther von der Vogelweide. Ein Forschungsbericht, in: Forschungsberichte zur Germanistischen Mediävistik, hg. von HANS-JOCHEN SCHIEWER unter Mitarbeit von JOCHEN CONZELMANN, Berlin [usw.] 2003 (Jahrbuch für internationale Germanistik, Reihe C, Forschungsberichte, Bd. 6).
- HAHN, GERHARD: *da keiser spil*. Zur Aufführung höfischer Literatur am Beispiel des Minnesangs, in: Grundlagen des Verstehens mittelalterlicher Literatur. Literarische Texte und ihr historischer Erkenntniswert, hg. von dems. und HEDDA RAGOTZKY, Stuttgart 1992, S. 86-107.
- GABY HERCHERT, Einfuhung in den Minnesang, Darmstadt 2010 (WBG).**
- HÜBNER, GERT: Minnesang im 13. Jahrhundert. Eine Einfuhung, Tübingen 2008 [zum späteren Minnesang].
- KASTEN, INGRID: Minnesang, in: Deutsche Literatur. Eine Sozialgeschichte, Bd. 1 (Aus der Mündlichkeit in die Schriftlichkeit: Höfische und andere Literatur 750-1320), hg. v. HORST ALBERT GLASER, Hamburg 1988, S.164-184.**
- SCHWEIKLE, GÜNTHER: **Minnesang, Stuttgart 1989 [u. o.] (SlgM 244).** [Einfuhung und Handbuch zum Minnesang]
- TERVOOREN, HELMUT: Einleitung: Gattungen und Gattungsentwicklung in mittelhochdeutscher Lyrik, in : Gedichte und Interpretationen. Mittelalter, hg. von HELMUT TERVOOREN, Stuttgart 1993 (RUB 8864) S. 11-39.

Weiterführende Literatur (Name fettgedruckt = Publikation in der Vorlesung explizit erwähnt):

- HAHN, GERHARD: Zum sozialen Gehalt von Walthers Minnesang. Einige Beobachtungen am Text, in: Medium aevum deutsch, Festschrift für Kurt Ruh, hg. von D. HUSCHENBETT [u.a.], Tübingen 1979, S. 121-138 [thematisiert einleitend das ‚Personal‘ der Minnekanzone (Ich, Dame, Gesellschaft)].
- HÜBNER, GERT:** Frauenpreis. Studien zur Funktion der laudativen Rede in der mittelhochdeutschen Minnekanzone (Saecula spiritalia 34/35), 2 Bde., Baden-Baden 1996.
- KASTEN, INGRID:** Frauendienst bei Troubadours und Minnesangern im 12. Jahrhundert. Zur Entwicklung und Adaption eines literarischen Konzepts, Heidelberg 1986.
- MÜLLER, JAN-DIRK: Minnesang und Literaturtheorie, hg. von UTE BLOCH u. ARMIN SCHULZ, Tübingen 2001 [gesammelte Aufsätze Jan-Dirk Müllers zum Minnesang].
- ORTMANN, CHRISTA/RAGOTZKY, HEDDA: Minnesang als „Vollzugskunst“. Zur spezifischen Struktur literarischen Zeremonialhandelns im Kontext höfischer Représentation, in: Höfische Représentation: Das Zeremonielle und die Zeichen, hg. von HEDDA RAGOTZKY und HORST WENZEL, Tübingen 1990, S. 227-258.
- SCHWEIKLE, GÜNTHER: Minnesang in neuer Sicht, Stuttgart 1994. [Aufsatzsammlung der wichtigsten Forschungsbeiträge Günther Schweikles von 1963-1991; besonders sei hingewiesen auf „Die frouwe der Minnesänger. Zum Realitätsgehalt und Ethos des Minnesangs im 12. Jahrhundert“, S. 29-66.]
- STROHSCHNEIDER, PETER:** *nun sehent, wie der singet!* Vom Hervortreten des Sängers im Minnesang, in: 'Aufführung' und 'Schrift' im Mittelalter und Furher Neuzeit, hg. von JAN-DIRK MÜLLER, Stuttgart/Weimar 1996, S. 1-30.